

Grauammer *Emberiza calandra*



Grauammer *Emberiza miliaria* Grauammer
Kupferstich von Johann Friedrich NAUMANN, aus: J. F. NAUMANN,
Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, 4. Theil, Leipzig 1824

Frühere Artnamen:

Gerstenammer, Grauammer. *Emberiza miliaria*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Grauammer *Emberiza miliaria* L. (Krohn, H., 1904)

Grauammer *Miliaria calandra* (L.) (Löns, H., 1907)

Grauammer *Emberiza calandra* L. (Krohn, H., 1910)

Grauammer *Miliaria calandra*, Linné. (Varges, H., 1913)

Grauammer *Emberiza c. calandra* L. (Brinkmann, M., 1933)

Grauammer *Emberiza c. calandra* L. (Tantow, F., 1936)

Grauammer (Kiefer, H., 1953)

Regionale Artnamen:

Haverlünig (Münsterland), **Spikergrise** (Oldenburg), **Diekschieter**, **Tiederiet**, **Kornspaar** (Ostfriesland). (Brinkmann, M., 1933)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvogel. Ziemlich häufig. Einmal ein weißes Exemplar geschossen.

Krohn, H., 1904:

Wurde 1889 beim Becklinger Holz beobachtet. Mehrfach bemerkt zwischen Buchholz und Seppensen, sowie am 26. 7. 03 zwischen Wulfsen und Garlsdorf.

Löns, H., 1907:

Nur an Landstrassen, die durch besseres Bauland führen, daher auf weiten Strecken fehlend, so bei Dalle, Eschede, Unterlüss, Celle, im Gau Flottwedel, Tostedt.

Krohn, H., 1910:

Grösster Ammer. Zugvogel.

Spärlich. Nur einzeln bei Tönnhausen und an der Deichböschung beim Garlsdorfer Teich gesehen.

Varges, H., 1913:

Vereinzelt stets vorhanden, aber viel seltener als Goldammern.

Drenckhan, H., 1926:

Von den Grauammern sollen manche im Winter hierbleiben. Von mir ist sie im Winter noch nicht gesehen worden. Sie sitzt gern auf Leitungsdrähten und -pfählen, z. B. am Wege von Mönchsgarten nach Ochtmissen, oder auf den Leitungen vor der Saline nach dem Grimm. Ihr Ruf klingt: „dick, dick, driliii“.

Brinkmann, M., 1933:

Brutvogel.

Die Grauammer ist um die Mitte des vorigen Jahrhunderts bei uns eingewandert. ... Nicht häufig ist sie in der Lüneburger Heide (Koch, 1912).

Tantow, F., 1936:

Die Grauammer, *Emberiza c. calandra* L., ist erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts aus dem Osten eingewandert. Im Elbtal findet sie sich äußerst spärlich. Hennings (1933) nennt sie für Wilhelmsburg überhaupt nicht.

Die Geest nördlich und südlich des Elbtals bewohnt sie – hauptsächlich wohl östlich von Hamburg und Harburg – viel häufiger. So nennen sie Pletz und Packulat (1931) für den Geestabhang nw. von Geesthacht einen der häufigsten Vögel. Am 9. Juni 1927 hörte ich sie bei Holm, also westlich von Hamburg. Südlich des Elbtals vernahm ich ihren wenig ansprechenden Gesang Juni 1935 bei Neetze überall. Dietrich (1928) traf sie im Luhetal bei Winsen bis Harburg an einer Reihe von Stellen und Verfasser im Estetal südlich von Buxtehude.

Und dennoch findet man sie im Elbtal selbst wenig. Wenn W. Koch (1912) behauptet, daß sie in der niederelbischen Marsch „ungeheure Häufigkeit“ erreicht, so stimmt das für unser Gebiet nicht. Bedauerlicherweise gibt er nicht an, wo er sie so „ungeheuerlich häufig“ getroffen hat.

Folgende Brutstellen sind mir bekannt:

Boizenburg.

Im Außendeich.

Lüneburger Elbniederung.

a) Bleckeder Marsch. 1. Auf den Werdern von Bleckede bis Lauenburg. 2. Garze.

b) Artlenburger Marsch. 1. Echem.

c) Winser Marsch. 1. Nach Kroll auf den Werdern bei Niedermarschacht. 2.

Tönnhausen.

Vogtei Neuland.

1. Nach Kroll zwischen Winsen und Ashausen.

Haseldorfer Marsch.

1. Fährmannssand. 2. Giesensand. 3. 1929 bei Julssand nicht selten. 4.
Pinnaumündung, 31. Mai 1931.

Man hat den Eindruck, dass sich die Grauammer von der Geest erst allmählich ins Elbtal hineintastet. Diese beiden Landschaften sind zwei große Gegensätze: „Ormudz und Ahriman, der uralte Gegensatz, der sich auf der Erde so oft wiederholt“, wie Linde (1908) sagt.

Andrerseits findet man sie in Marschen durchaus nicht selten. In den Kögen Süderdithmarschens bin ich ihr recht oft begegnet und Ende März 1930 auch in der Gegend bei Freiburg in Kehdingen. ...

Auch die Grauammer findet sich trotz ihrer Spärlichkeit im Elbtal in der Ackerlandschaft, z. B. bei Winsen und bei Echem.

Kiefer, H., 1953:

Die Grauammer, hier ein Zugvogel, tritt in der Marsch von Mitte März an auf und zwar in der Nähe von Feldern am Sommer- und Winterdeich. Sonst zeigt sie sich an allen Straßen um Bleckede.